

Tina, Du bist in Amsterdam Doppel-Europameisterin im Einzel und mit der Mannschaft geworden. Glückwunsch zu der tollen Leistung. Was war der schönste Moment in Amsterdam?

Das war noch nicht mal der Titelgewinn – klar, das war auch schon richtig toll – aber noch mehr hat mich die Verleihung des Amsterdam-Awards überrascht und auch stolz gemacht.

Das ist so etwas wie der Oscar für Sportler, kann man das sagen?

Ja genau, schaut sogar ein bisschen so aus. Dieser Preis ist eine seltene Auszeichnung, die für international herausragende Leistungen seit zwei Jahren vergeben wird. Ich habe ganz knapp vor einem holländischen Recurver gewonnen. War schon Gänsehaut-Feeling, zumal ich gar nicht damit gerechnet hatte.

Wie stressig ist eigentlich so eine Europameisterschaft?

Nun, die Quali verlief noch recht entspannt. Ich denke, das ist auch leistungsabhängig. Läuft es rund, ist der Stress eher positiv, läuft es mal schlechter, kann man sich aber auch schon mal 'nen Kopf machen. Aber bei mir war's einfach gut. Na ja, Druck wird schon dadurch aufgebaut, weil ja immer die aktuellen Ergebnisse durchgesagt werden. Der Zeitdruck ist nicht so groß.

Gibt es nicht auch in der Quali schon Konkurrenzkämpfe?

Ja schon, aber nicht so wie man denken mag. Aber es werden auch hier und da schon Psychospielchen versucht – es wissen aber auch alle Teilnehmer, wer es immer wieder versucht. So ein paar Spezis hat man halt immer dabei, man darf sich nur nicht davon beeindrucken lassen. Klar, da ist schon ein dickes Fell gefragt. Des hab ich, passt schon.

Wie lief es in den Finals?

Im Achtelfinale hatte ich ein Freilos, da hat man 120 Sekunden für 3 Pfeile, das geht noch recht entspannt. Ab dem Viertelfinale hat man 20 Sekunden pro Pfeil. Es wird abwechselnd geschossen und die Zeit läuft, sobald die Konkurrentin den Pfeil raus hat. Das kann schon recht stressig werden, noch dazu, wo wir im Wettkampf viele kurze Böen und Verwirbelungen hatten. Da kann es schon mal eng werden, wenn man etwas Zeit braucht, um ruhig im Ziel zu stehen.

Wie lange brauchst Du pro Pfeil?

Ich habe so ein Zeitfenster von 10 bis 13 Sekunden, je nach Tagesform und äußeren Umständen. Den Wettkampfmodus trainieren wir auch regelmäßig, man muss sich schon dran gewöhnen.



Bild: stefanrossmann.com

Kristina Berger

Überragende Sommersaison der deutschen Weltklasse-Schützin

Im Einzel hast Du ja alles in der eigenen Hand und in Amsterdam auch alles richtig gemacht. Im Team kann es schon anders aussehen, denke ich. Das Team besteht aus drei Individuen, wie bekommt man die unter einen Hut?

Wir alle konnten die Ergebnisse aus den Einzeln ausblenden und uns voll im Team-Wettbewerb auf den aktuellen Fight konzentrieren. Da hatten es die anderen beiden, Andrea Weihe und Melanie Mikala, schon etwas schwerer, umso beeindruckender die Leistung. Andrea beendet leider ihre internationale Karriere. Die Sauter-Zwillinge werden die Lücke schließen.

Vor allem im Halbfinale gegen die als Favoritinnen gehandelten Russinnen habt ihr eine starke Leistung abgeliefert.

Ja genau, dass wir da mit fünf Punkten Vorsprung gewonnen haben, war so nicht zu erwarten. Die Russinnen und Italienerinnen sind in Europa auf Platz 1 und 2 im Ranking. Weltweit sind die US-Mädels halt ganz vorn. Aber wir sind mit dem Damenteam aktuell auf Platz vier im World Cup Ranking. Mit dem Mixed-Team haben

wir leider nicht so viel Glück gehabt, aber auch da wird sich über kurz oder lang der Erfolg einstellen. Mit Paul Titscher und Marcus Laube haben wir zwei starke Schützen dabei, die immer für Top-Ergebnisse gut sind. Wie gesagt, leider hat in Amsterdam noch ein bisschen gefehlt, wird aber schon.

Tolle Leistung, wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass deutsche Bogensportler international soweit vorne stehen, zumindest im Compound Bereich. Bei den Recurvern läuft es, nun ja, etwas zäher.

In Antalya lief es schon gut mit dem dritten Platz, jetzt die beiden Europatitel, als nächstes geht es nach Ogden zum Weltcup in die USA. Siehst Du Chancen auf die Finalteilnahme in Tokyo?

Auf jeden Fall. Ich werde wieder sehen, dass ich weiterhin so gute Leistungen abrufen kann wie in der Türkei und in Amsterdam. Ich freue mich auch schon, ein paar gute Freunde wieder zu treffen. Mit Dave Cousins und Reo Wilde ist es auch abseits der Schießbahn immer richtig nett,

Tina, Du bist in Amsterdam Doppel-Europameisterin im Einzel und mit der Mannschaft geworden. Glückwunsch zu der tollen Leistung. Was war der schönste Moment in Amsterdam?

Das war noch nicht mal der Titelgewinn – klar, das war auch schon richtig toll – aber noch mehr hat mich die Verleihung des Amsterdam-Awards überrascht und auch stolz gemacht.

Das ist so etwas wie der Oscar für Sportler, kann man das sagen?

Ja genau, schaut sogar ein bisschen so aus. Dieser Preis ist eine seltene Auszeichnung, die für international herausragende Leistungen seit zwei Jahren vergeben wird. Ich habe ganz knapp vor einem holländischen Recurver gewonnen. War schon Gänsehaut-Feeling, zumal ich gar nicht damit gerechnet hatte.

Wie stressig ist eigentlich so eine Europameisterschaft?

Nun, die Quali verlief noch recht entspannt. Ich denke, das ist auch leistungsabhängig. Läuft es rund, ist der Stress eher positiv, läuft es mal schlechter, kann man sich aber auch schon mal 'nen Kopf machen. Aber bei mir war's einfach gut. Na ja, Druck wird schon dadurch aufgebaut, weil ja immer die aktuellen Ergebnisse durchgesagt werden. Der Zeitdruck ist nicht so groß.

Gibt es nicht auch in der Quali schon Konkurrenzkämpfe?

Ja schon, aber nicht so wie man denken mag. Aber es werden auch hier und da schon Psychospielchen versucht – es wissen aber auch alle Teilnehmer, wer es immer wieder versucht. So ein paar Spezis hat man halt immer dabei, man darf sich nur nicht davon beeindrucken lassen. Klar, da ist schon ein dickes Fell gefragt. Des hab ich, passt schon.

Wie lief es in den Finals?

Im Achtelfinale hatte ich ein Freilos, da hat man 120 Sekunden für 3 Pfeile, das geht noch recht entspannt. Ab dem Viertelfinale hat man 20 Sekunden pro Pfeil. Es wird abwechselnd geschossen und die Zeit läuft, sobald die Konkurrentin den Pfeil raus hat. Das kann schon recht stressig werden, noch dazu, wo wir im Wettkampf viele kurze Böen und Verwirbelungen hatten. Da kann es schon mal eng werden, wenn man etwas Zeit braucht, um ruhig im Ziel zu stehen.

Wie lange brauchst Du pro Pfeil?

Ich habe so ein Zeitfenster von 10 bis 13 Sekunden, je nach Tagesform und äußeren Umständen. Den Wettkampfmodus trainieren wir auch regelmäßig, man muss sich schon dran gewöhnen.



Bild: stefanrossmann.com

Kristina Berger

Überragende Sommersaison der deutschen Weltklasse-Schützin

Im Einzel hast Du ja alles in der eigenen Hand und in Amsterdam auch alles richtig gemacht. Im Team kann es schon anders aussehen, denke ich. Das Team besteht aus drei Individuen, wie bekommt man die unter einen Hut?

Wir alle konnten die Ergebnisse aus den Einzeln ausblenden und uns voll im Team-Wettbewerb auf den aktuellen Fight konzentrieren. Da hatten es die anderen beiden, Andrea Weihe und Melanie Mikala, schon etwas schwerer, umso beeindruckender die Leistung. Andrea beendet leider ihre internationale Karriere. Die Sauter-Zwillinge werden die Lücke schließen.

Vor allem im Halbfinale gegen die als Favoritinnen gehandelten Russinnen habt ihr eine starke Leistung abgeliefert.

Ja genau, dass wir da mit fünf Punkten Vorsprung gewonnen haben, war so nicht zu erwarten. Die Russinnen und Italienerinnen sind in Europa auf Platz 1 und 2 im Ranking. Weltweit sind die US-Mädels halt ganz vorn. Aber wir sind mit dem Damenteam aktuell auf Platz vier im World Cup Ranking. Mit dem Mixed-Team haben

wir leider nicht so viel Glück gehabt, aber auch da wird sich über kurz oder lang der Erfolg einstellen. Mit Paul Titscher und Marcus Laube haben wir zwei starke Schützen dabei, die immer für Top-Ergebnisse gut sind. Wie gesagt, leider hat in Amsterdam noch ein bisschen gefehlt, wird aber schon.

Tolle Leistung, wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass deutsche Bogensportler international so weit vorne stehen, zumindest im Compound Bereich. Bei den Recurvern läuft es, nun ja, etwas zäher.

In Antalya lief es schon gut mit dem dritten Platz, jetzt die beiden Europatitel, als nächstes geht es nach Ogden zum Weltcup in die USA. Siehst Du Chancen auf die Finalteilnahme in Tokyo?

Auf jeden Fall. Ich werde wieder sehen, dass ich weiterhin so gute Leistungen abrufen kann wie in der Türkei und in Amsterdam. Ich freue mich auch schon, ein paar gute Freunde wieder zu treffen. Mit Dave Cousins und Reo Wilde ist es auch abseits der Schießbahn immer richtig nett,